

Sie möchte Tankwartin für die Seele sein



Sandra Anker: Neue Pastoralreferentin in Liebfrauen. Foto: hrho

Von Jasmin Takim

Oberursel. „Caminando var“ – Leben lebt vom Aufbruch. So hieß das spanische Kirchenlied, mit dem Sandra Anker von den Schäfchen ihrer bisherigen Wirkungsstätte, der Höchster Pfarrgemeinde St. Josef, verabschiedet wurde. Und so könnte auch ihr Lebensmotto in Zukunft – als neue Gemeindeführerin der katholischen Liebfrauen-Gemeinde lauten.

Die gebürtige Frankfurterin, die am 1. August ihren Dienst in Oberursel antrat, fühlt sich hier gut aufgehoben. „Ich spüre, dass ich hier willkommen bin und schätze es sehr, dass die Kirche so offen ist“, sagt sie. Dennoch fiel ihr der Abschied von St. Josef nicht gerade leicht: „In meinen acht Höchster Jahren sind natürlich viele persönliche Bindungen entstanden. Aber als das Bistum Limburg mich gefragt hat, ob ich meine Vorgängerin Waltraud Hoffmann ablösen will, habe ich mich auf die neue Herausforderung gefreut“, erklärt Anker.

Im neuen Gemeindebüro in der Herzbergstraße stapeln sich noch die Kisten, doch die 39-Jährige nimmt's gelassen. „Lassen Sie uns nach draußen gehen, hier drinnen ist es noch nicht wirklich gemütlich“, sagt sie. Im idyllischen Garten vor ihrem Büro berichtet Anker von den Menschen und Projekten, für die sie sich in den vergangenen Jahren in dem Frankfurter Stadtteil engagiert hat. Sie betreute die Lebensmittelausgabe für Leute, die sich keine warme Mahlzeit leisten können, und an der Hostatoschule kümmerte sich um Schulabgänger, die auch nach der 50. Bewerbung noch ohne Lehrstelle dastanden.

Anker strahlt eine große Ruhe und Gelassenheit aus. „Ich möchte dazu beitragen, dass die Oberurseler unsere Kirche als Tankstelle für die Seele entdecken.“ Bei der Theologin klingen solche Sätze keineswegs pathetisch, ihr selbst hat der Glaube in Krisenzeiten geholfen. „Nach meinem BWL-Studium war ich in der EDV-Branche tätig, habe sehr gut verdient, und die Arbeit hat mir auch gefallen.“ Dennoch begann sie 1996, in Mainz Theologie zu studieren. „Es war der frühe Tod meiner Schwester, der mich dazu bewogen hat, mein bisheriges Leben zu hinterfragen. Aber ich hatte auch einfach Lust dazu, mich mehr mit dem Thema Glaube und Religion auseinanderzusetzen.“

Sandra Anker ist froh, dass sie den Neuanfang gewagt hat. „Dieser Beruf ist so vielfältig, kein Tag ist wie der andere.“ Oberursel ist nicht Höchst, dennoch gibt es auch außerhalb des „sozialen Brennpunkts“ viel zu tun für die engagierte Kirchenfrau. „Ich möchte den Leuten Mut machen, sich mehr mit existenziellen Fragen zu befassen“, sagt sie. Leben sei mehr als Arbeit, man könne nicht immer nur Leistung bringen. „Und auch hier gibt es ein Frauenhaus und ein Übergangwohnheim – Orte, an denen hilfsbedürftige Menschen warten, die Unterstützung brauchen.“

Die offizielle Begrüßung der neuen Pastoralreferentin findet am Sonntag, 26. August, im Gottesdienst in der Liebfrauenkirche, Herzbergstraße 34, statt. Beginn ist um 18 Uhr.